

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Satiren

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1921

V.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-757)

multa poetarum veniet manus, auxilio quae
sit mihi (nam multo plures sumus), ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

es für einander tun, von denen Cicero schon 59 sagt *scis quanta sit manus, quanta concordia, quantum valeant in contionibus, summissa voce agam, tantum ut iudices audiant: neque enim desunt qui istos in me atque in optimum quemque incitent* pro Flacco 66. Die Proselyten-

macherei der Juden ist bekannt (Ev. Matth. 23, 15); der Schlußsatz wirkt aber nicht recht schlagend, wenn man nicht in Rom Fälle von Bekehrung früherer heftiger Antisemiten belacht hatte; wie ja dann mehrfach gerade die ärgsten Christenfeinde Christen geworden sind.

V.

Wie Lucilius im dritten Buche seiner Satiren die Schilderung einer Reise von Rom zunächst nach Capua und dann weiter zu Schiff die Küste entlang bis Messana geboten hatte — eingekleidet, wie es scheint, als Propempticon für einen Freund, der die gleiche Fahrt vorhatte —, so gibt Horaz hier das poetische Tagebuch einer Reise, welche er im Frühjahr 37 im Gefolge des Maecenas von Rom nach Brundisium unternommen. Es ist eine kurze, aber vollständige, Station für Station berücksichtigende Aufzeichnung der kleinen Leiden und Abenteuer, welche der Gesellschaft zugestoßen, zunächst, wie u. a. die nur andeutende Fassung der Erzählung v. 34—36 lehrt, mehr zu heiterer Erinnerung für die Genossen der Reise, an welcher auch Virgil und Varius sowie der beiden befreundete Kritiker Plotius Tucca und als unvermeidlicher *Graeculus* der Rhetor Heliodorus teilnahmen, als bestimmt, das Interesse eines größeren Publikums zu erwecken, aber fesselnd durch die anmutige Mischung von schlichter Natürlichkeit und geistreicher Pointierung der Darstellung, welche des spröden Stoffes so völlig Herr geworden, daß der Leser vom ersten Verse an sich völlig im Bann der meisterhaften Behandlung alltäglicher Erlebnisse befindet. Wer die ungeschlachten Verse, welche uns von Lucilius Dichtung erhalten sind *) , vergleicht, wird leicht

*) Zum Beispiel *et saepe quod ante | optasti, freta, Messanam, Regina videbis moenia, tum Liparas, Facelinae templa Dianae . . bis quina octogena videbis | commoda te, Capua quinquaginta atque ducenta . . praeterea omne iter hoc est labosum atque luto-*

inne, mit welchem Rechte H. in der vorhergegangenen Satire seine gefeilte Form der Formlosigkeit seines Vorgängers gegenüberstellen konnte: es ist schwerlich Zufall, daß eine Satire, welche den Vergleich mit Lucilius geradezu herausfordert, an diesen Platz gestellt ist. Unverkennbar ist gerade hier die große, dem Stil zugewendete Sorgfalt und die besondere Färbung der Sprache, die diesen *sermo* von allen anderen unterscheidet; je mehr der fast durchweg triviale Inhalt einen kunstlosen Schriftsteller zu Trivialität auch der Form hätte verführen können, um so sorgfältiger hat sich H. davor gehütet und läßt vielmehr bei großer Knappheit und Vermeidung jedes Schwulstes doch alle Künste der Rede spielen: Konzinnität des Periodenbaus, Antithese der Satzglieder, künstliche Verschränkung in der Wortstellung, Variation des Ausdruckes für die so oft wiederkehrenden Begriffe 'fahren', 'ankommen', 'übernachten', deutliche Anklänge an den epischen Stil — das alles ist, ohne je aufdringlich zu werden, mit großem Geschick so verwendet, daß gerade wegen dieses parodischen Schmuckes kein Leser auf den Gedanken kommen kann, der Dichter habe den erzählten Ereignissen im Ernste Bedeutung beigemessen.

Die Abfassungszeit ergibt sich aus den politischen Verhältnissen, welche die diplomatische Sendung des Maecenas und Cocceius zu Antonius (28) veranlaßten. Maecenas und Cocceius sowie von Antonius Seite Pollio hatten schon einmal im Jahre 40 den Vertrag von Brundisium zwischen den beiden Triumvirn vermittelt. Als nun in den fortgesetzten, durch den Vertrag von Misenum 39 nur kurz unterbrochenen Kämpfen gegen Sex. Pompeius Oktavian sich des letzteren nur mühsam erwehren konnte, sandte er nach den großen Niederlagen des Jahres 38 in der ersten Niedergeschlagenheit Maecenas im Herbst 38 nach Athen zu Antonius, um die zwischen ihnen

sum . . . eminus hic est | Volturnus Capua longe tria milia passum . . . verum haec ludus ibi susque omnia deque fuerunt, susque et deque fuere, inquam, omnia ludus iocusque: illud opus durum, ut Setinum accessimus finem, ἀγίλιποι montes, Aetnae omnes, asperi Athones. inde Dicarchitum populos Delumque minorem . . . ad portam mille a portu est; exinde Salernum . . . promontorium remis superamus Minervae . . . quatuor hinc Silari ad flumen portumque Alburnum . . . hinc media remis Palinurum pervenio nox . . . caupona hic tamen una Sura . . . nam mel regionibus illis | incrustatus calix, rutae caulis habetur . . . exhalatum acidum ex pectore ructus (102 ff.).

4 RE XIV 210

aufs neue entstandenen Differenzen auszugleichen und für das folgende Jahr Antonius' Hilfe zu gewinnen (Appian B. C. V 92). Im Frühjahr (ἀρχομένου δ' ἔρος Appian V 93) kam Antonius mit 300 Segeln nach Brundisium; dort von den Bewohnern zurückgewiesen (Plut. Ant. 35), da Oktavian unterdessen neuen Mut geschöpft und es schon bereute, Antonius' Hilfe erbeten zu haben, begab er sich nach Tarent, und hier gelang es Oktavia nach vieler Mühe mit Hilfe des Maecenas und Agrippa, auf einer Zusammenkunft zwischen Metapont und Tarent zwischen ihrem Bruder und ihrem Gatten einen neuen Vertrag zu vermitteln: Appian V 93. Auf die (von Fonteius Capito Oktavian überbrachte?) Nachricht von Antonius' Eintreffen vor Brundisium wird Maecenas abgesandt sein: es entspricht völlig der politischen Lage, daß er es mit der Reise durchaus nicht eilig hat und fünfzehn Tage auf einer Strecke braucht, welche man gemächlich (*ut festinatum non faciatis iter* Ovid. ex Ponto IV 5, 7) in neun Tagen, bei großer Eile sogar in fünf Tagen (Plut. Cato mai. 14) zurücklegen konnte; s. auch zu v. 50. Ich füge nachstehend das Itinerarium bei, für dessen Angaben der Entfernungen CIL X p. 684 und IX p. 593 fg. zu vergleichen sind.

Tag	Orte	Millien (1 = 1480 Meter)
	Rom	
I	Aricia	XVI
II	Forum Appi (Nachtreise auf dem Kanal)	XXVII
III	lucus Feroniae Tarracina	(XVI) } III } XIX
IV	Fundi Formiae	XIII } XIII } XXVI
V	Sinuessa pons Campanus	XVIII } IX } XXVII
VI	Capua	XVII
VII	Villa bei Caudium	XXI
VIII	Beneventum	XI
IX	[Aeclanum] Villa bei Trivicum	XV } ? } ?
X	*[Ausculum]	XXIV
XI	Canusium	[XXXV]
XII	Rubi	XXIII
XIII	Barium	XXIII
XIV	Gnatia	XXXVII
XV	Brundisium	XXXIX

a. 37
a. 37
Vertrag v.
Tarent, Herbst
37: Dr. - Große
I 368,5

Egressum magna me accepit Aricia Roma
 hospitio modico: rhetor comes Heliodorus,
 Graecorum longe doctissimus: inde Forum Appi,
 differtum nautis cauponibus atque malignis.
 hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos
 praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.

1. *magna Roma* um den Kon-
 trast mit dem ersten dürftigen
 Quartier zu schärfen: *Aricia* die
 Station auf der ersten Höhe des
 Albanergebirges, von Rom 16 Mil-
 lien, eine kleine halbe Tagereise
 entfernt. Die Verpflegung, welche
 H. fast nirgends unterläßt anzu-
 geben, war 'mäßig'. — *rhetor*
Heliodorus uns unbekannt,
 schwerlich identisch mit dem
 Verfasser der poetischen Ἱταλικὰ
 θεάματα (θαύματα?), aus denen
 Stobäus (anth. 100, 6) ein Bruch-
 stück erhalten hat, welches die
 kurz nach Ciceros Tode (Plin.
 XXXI 3) auf dessen Puteolanum
 zutage getretene warme Schwefel-
 quelle und deren Heilkraft bei
 Augenkrankheiten beschreibt;
 vgl. Meineke Anall. Alex. 381.
doctus ist, wer irgendein Gebiet
 geistiger Tätigkeit theoretisch be-
 herrscht, sei es Poesie (epp. II 1,
 56), Philosophie (sat. II 4, 3),
 Jurisprudenz (II 1, 78), oder
 Schauspielkunst (epp. II 1, 82);
 was hier gemeint ist, sagt die
 Apposition *rhetor*; *Graecorum*
 aber verstärkt das Lob.

3. *Zweite* Tagereise 27 Mil-
 lien bis *Forum Appi*, der Station
 beim Beginn der Pomptinischen
 Sümpfe, zugleich Ausgangspunkt
 eines Kanals der bis zum Quell
 der Feronia, kurz vor Tarracina,
 führte und es ermöglichte, auch
 nachts, ohne auf den Schlaf zu
 verzichten, die Reise mittels
 einer Trekschuyte fortzusetzen:
 πλησίον δὲ τῆς Ταρρακίνης βαδί-
 ζοντι ἐπὶ τῆς Ῥώμης παρα-

βέβληται τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππία
 διῶρυξ ἐπὶ πολλοὺς τόπους πλη-
 ρομένη τῶς ἐλείοις τε καὶ τῶς
 ποταμίαις ὕδασι. πλείται δὲ μά-
 λιστα μὲν νύκτωρ ὥστ' ἐμβάντας
 ἀφ' ἑσπέρας ἐκβαίνειν πρωίας
 καὶ βαδίζειν τὸ λοιπὸν τῇ ὁδῷ,
 ἀλλὰ καὶ μεθ' ἡμέραν ῥυμουλκεῖ
 δ' ἡμίονον Strabo V 233. Daher
 ist das elende Nest 'gestopft voll'
 von Bootsleuten und Kneipen:
malignis 'knickerig' und also
 'prellsüchtig' (zu I 1, 29) im
 Gegensatz zu *benignus* (s. zu I
 2, 4).

5. *hoc iter*: die 43 Millien von
 Rom bis hierher, welche man mit
 schnellem Fuhrwerk wohl in
 einem Tage zurücklegen konnte,
 während sich H. und Heliodor
 nicht so auf der gepflasterten
 Chaussee haben durchrütteln
 lassen wollen, *ignavi* 'aus Be-
 quemlichkeit': das Attribut hat
 begründende Bedeutung, wie in
acerbus odisti I 3, 85 und *pravus*
facis I 4, 79. — *altius praeci-*
nciti, gleich dem bei Entfer-
 nungsangaben gebräuchlichen
 εὐζῶν ἀνδρῶν, von dem Fuß-
 gänger, der, um besser aus-
 zuschreiten, die Tunika höher
 schürzt, auf den Reisenden, der
 es eilig hat, übertragen; daß sie
 wirklich zu Fuß gegangen seien,
 war vor 1900 Jahren ebenso un-
 denkbar wie heutzutage und ist
 lediglich eine Erfindung nordi-
 scher Interpreten. Als etwas
 ganz Besonderes wird vom jünge-
 ren Cato erzählt, daß er, um sich
 abzuhärten, zu Fuße reiste, Plut.

hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri
indico bellum, cenantis haud animo aequo
expectans comites. iam nox inducere terris
umbras et caelo diffundere signa parabat:
tum pueri nautis, pueris convicia nautae
ingerere. 'huc adpelle.' 'trecentos inseris.' 'ohe
iam, satis est.' dum aes exigitur, dum mula ligatur,

10

Passagiere: Nauen
1817

Cato 5. Horaz und seine Begleiter werden wohl gefahren, im schlimmsten Falle geritten sein: I 6, 104; epp. I 15, 10. — *gravis: cantantis . . . minus via laedit: camus* Verg. buc. 9, 64.

7. *hodieque Foro Appi viatores propter aquam quae ibi deterrima est manere vitant* Porph.: das scheint auch Lucilius getan zu haben (Marx zu v. 112). *bellum*: indem er den knurrenden Magen zur Ruhe verweist und zwingt, sich bis zum Frühstück beim *lucus Feroniae* zu gedulden. Die Mißstimmung erhöht, daß die übrigen Reisenden, minder ängstlich, sich Zeit lassen, noch gemächlich zur Nacht zu speisen, ehe sie den Kahn besteigen. In komischem Kontrast zur Niedrigkeit dieser Ereignisse steht die dem Stile epischer Dichtung (z. B. *ubi roriferis terram nox obruit umbris* Lucr. VI 864, *tenebris obducere terras* V 777; *nox caelum sparserat astris* Ov. met. XI 309) angemessene Umschreibung der Tageszeit v. 9 mit hochtrabender Wortwahl und den kunstvollen Antithesen *terris caelo, inducere-diffundere, umbra-signa*. — *haud animo aequo*: die altlateinische, vorwiegend der Umgangssprache angehörige Negation *haud*, welche lediglich einen einzelnen Begriff im Satze verneint, hat Horaz, außer an unserer Stelle und epp. I 7, 40 *haud male Telemachus*, nur aus metrischer Bequemlichkeit, meist

in den Satiren, nie in den Oden, zugelassen.

11. *pueri* die Sklaven der Reisenden, welche mit dem Gepäck ihrer Herrschaften am Ufer warten. Der energische neue Einsatz mit *tum* — etwa dem homerischen καὶ τότε δὴ entsprechend — statt des in solchen Fällen gebräuchlichen, mit *cum* eingeleiteten Nebensatzes (wie II 6, 100 *iamque tenebat nox medium caeli spatium cum ponit uterque . . . vestigia*, vgl. auch *iamque dies aderat cum . . . sentimus* v. 20) spannt die Erwartung auf etwas Hochbedeutendes, um sie dann durch die folgende Trivialität lustig zu enttäuschen; immerhin ist auch hier die Form — *pueri nautis, pueris nautae* — noch anspruchsvoll genug.

12. Das Folgende 'huc adpelle', 'trecentos inseris', 'ohe iam, satis est' sind Rufe der einzelnen ungeduldigen *pueri* — die massiven Erwidrerungen der Fährleute sollen wir uns dazu denken — und genügen, das Bild des ungestümen Durcheinanders am Ufer hervorzubringen. *ohe iam* II 5, 96. — *aes* das Fährgeld, *naulum: ligatur = adligatur navigio*. Beachte die Gleichheit der Silbenzahl in den durch gleichen Anfang und gleichen Ausgang parallelierten Sätzchen. — *tota abit hora* aus der Umgangssprache: *dum haec dicit, abit hora* Ter. eun. 341.

tota abit hora. mali culices ranaeque palustres
 avertunt somnos, absentem ut cantat amicam 15
 multa prolutus vappa nauta atque viator
 certatim. tandem fessus dormire viator
 incipit ac missae pastum retinacula mulae
 nauta piger saxo religat stertitque supinus.
 iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem 20
 sentimus; donec cerebrosus prosilit unus

Nosse I 314

14. Nachtfahrt auf dem Kanal bis zum *lucus Feroniae*: an Schlaf ist zunächst nicht zu denken vor den 'bösen' Schnaken und dem Konzert der Frösche — wir sind im Frühling —, in welches 'Bootsmann und Reisender' ihre trunkenen *rispetti* mischen: natürlich nicht gerade Horaz und Heliodor. *viator* statt *vector*, da ja die Bootsfahrt nur eine kurze Unterbrechung der Landreise ist. Daß unter *viator* nicht etwa, im Gegensatz zum Bootsmann am Steuer, der Treiber auf dem Leinpfad zu verstehen ist, ergibt das Folgende, wo der *viator* 'vor Ermüdung' einschläft und nicht er, sondern der *nauta* die Zugleine *retinacula* anbindet (damit das Boot ruhig liegen bleibt und das Tier sich nicht verläuft); Voraussetzung dafür ist, daß die Schiffsgesellschaft Schlaf gefunden hat, die sonst die kontraktwidrige Unterbrechung der Fahrt nicht geduldet haben würde. — *ut cantat* ist zusammengezogen aus *sicut avertit nauta . . qui cantat*, Ganz unmöglich ist die Verbindung des Satzes mit dem folgenden (*ut cantat, tandem incipit*): mindestens müßte dann *ut cantavit* stehen. Eher könnte man daran denken, *ut* mit einigen Hss. wegzulassen; doch bliebe dann die Zusammengehörigkeit der beiden ersten Prädikate gegenüber dem dritten unausgedrückt.

21. *iamque*, bei Virgil als an-

knüpfende Partikel sehr beliebt, hat H. so nur noch II 6, 100, auch dort in parodierend pathetischem Stil. — *cerebrosus*, dem der Unwille leicht zu Kopf steigt, *insanum hominem ac cerebrosum* Lucil. 514, vgl. *cerebri felicem* I 9, 11; *caldicerebrius* sagt das Volk, Petr. 58. — *saligno*, den er sich rasch im Weidicht des Ufers gebrochen. — *dolat* 'walkt', vulgärer Ausdruck für das peremptorische Verfahren.

23. Dritter Tag. *quarta hora* gegen 10 Uhr des Morgens, also nach 14—16 stündiger Fahrt auf dem nur 16—20 Millien, ungefähr 26 Kilometer, langen Kanal, für den sonst eine Nacht ausreicht; in der Doppelung *vix demum* drückt sich die Entzündung der gelangweilten Reisenden über die Verspätung aus. — *Feronia* eine Göttin vielleicht etruskischer Herkunft, die auch in Rom verehrt wurde, und die 3 Millien vor Tarracina ein vielbesuchtes Heiligtum (Tempel, Hain und Quelle) hatte. Dort, wo die von Süden kommenden Reisenden die Straße verließen (s. die zu v. 3 angeführte Strabo-Stelle), gab es natürlich *cauponae*, in denen unsere Gesellschaft, nachdem sie sich an dem 24 Stunden entbehrten frischen Quellwasser gelabt — dem Dank dafür gibt die dem Stile hoher Poesie gemäße Apostrophe an die Göttin Ausdruck —, frühstückte, ehe sie

ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
 fuste dolat. quarta vix demum exponimur hora
 ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.
 milia tum pransi tria repimus atque subimus 25
 inpositum saxis late candentibus Anxur.
 huc venturus erat Maecenas optimus atque
 Cocceius, missi magnis de rebus uterque
 legati, aversos soliti componere amicos.
 hic oculis ego nigra meis collyria lippus 30
 inlinere. interea Maecenas advenit atque
 Cocceius Capitoque simul Fonteius, ad unguem
 factus homo, Antoni non ut magis alter amicus.

sich langsam auf den Weg nach Tarracina machte. *Anxur* ist der alte volskische Name der am Ausflusse des Ufens gelegenen Stadt, die längst den (metrisch hier unbrauchbaren) Namen Tarracina trug; die Stadt zog sich den steilen Kalkfelsen (*late candentibus*) des Monte S. Angelo hinauf, den die via Appia überschritt; darum *subimus*. — *milia tria* ausdrücklich wegen der Kleinheit der Zahl angegeben: 'das war unsere ganze Tagereise'; s. zu v. 86. — *repimus*, in aller Gemächlichkeit, da Maecenas erst später erwartet wird.

27. Maecenas und seine Begleiter kamen doch wohl aus dem Hauptquartier Oktavians: wo sich dies befand, ist nicht gesagt; schwerlich aber in Rom, sondern vielleicht in Lanuvium, wo er sich gern aufhielt (Suet. Aug. 72). — *optimus* weniger Ausdruck lobender Anerkennung, die dem H. Maecenas gegenüber kaum ziemen würde, als liebender Verehrung, wie in den übrigen Fällen bei H., wo wir die persönlichen Beziehungen näher kennen: *pater optimus* I 4, 105, *optimus Vergilius* I 6, 54; vgl. auch *patriae pater optime Caesar* Ov. fast. II 637 und das auf

Grabschriften so häufige *parentibus optimis*. — *L. Cocceius Nerva* cos. 39, dessen entscheidende Mitwirkung bei dem Vertrag von Brundisium 34 Appian BC. V 60 fg. ausführlich erzählt: sein Bruder (?), M. cos. 36 ist der Urgroßvater des Kaisers Nerva. — *soliti*, weil sie dies schon einmal 40 getan, vgl. I 7, 34; *amicos*: Antonius und Oktavian; *componere*: nachdem sie sich voneinander abgewandt, *aversos* wieder 'zusammenbringen': *possum ego diversos iterum coniungere amantes* Prop. I 10, 15.

30. Die Nichtigkeit ist parodisch durch die Verschränkung der Wortpaare gehoben. *nigra: ex frequentissimis collyriis est id quod . . . quidam a cinereo colore τέφριον appellant* Cels. VI 6, 7. — *interea*, während H. eifrig mit der Pflege seiner Augen beschäftigt ist, was der schildernde Infinitiv, wie I 9, 9, lebhaft vor Augen stellt, treffen plötzlich die Wagen mit der Reisegesellschaft ein. — *C. Fonteius Capito* verwaltete 39/38, wie es nach dem Ausweis von Münzen scheint, *pro praetore* eine der orientalischen Provinzen des Antonius, cos. suff. 33; er ging nach Abschluß des Vertrags wieder in

*Dj. H. Winstock, Pap. Barb. arch. v. l.
 Romo 1950, 44 p*

Fundos Aufidio Lusco praetore libenter
linquimus, insani ridentes praemia scribae,
praetextam et latum clavum prunaeque vatillum.
in Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,

35

den Osten und ward von Antonius mit der delikaten Mission betraut, Kleopatra zu ihm nach Syrien zu geleiten, Plut. Ant. 36. — *ad unguem factus: translatio a marmorariis ducta, qui iuncturas marmorum tum demum perfectas dicunt, si unguis superductus non offendat* Porph., vgl. auch *castigavit ad unguem* a. p. 294. — *ut:* zu I 3, 32.

34. Am vierten Tage geht die Fahrt zunächst 13 Millien weiter nach Fundi, durch die weinreichste Gegend von Latium: denn hier in den Sümpfen von Amyclae zwischen dem Meere und Fundi wuchs der Caccuber. An der Spitze von Fundi stehen nach Ausweis der Inschriften (CIL I 1187 fg.) drei Ädilen, aber *praetor*, die allgemeine Bezeichnung der obersten Munizipalbeamten, war für den Vers bequemer: vgl. *sic tua praetores saepe manus referat* CIL X 6193, aus Formiae, wo doch ebenfalls Ädilen den Magistrat bildeten, und die Anm. zu II 3, 180; zugleich höhnt das feierliche, nach Analogie von *Cn. Pompeio consule* gebildete *Aufidio Lusco praetore* den aufgeblasenen Munizipal tyrannen, der sich, angetan mit den Abzeichen seiner Magistratur, den reisenden Diplomaten gegenüber ungemein aufgespielt hatte, und von H. als ein ehemaliger Kollege aus der Kanzlei wieder erkannt war. Übrigens hat es vielleicht diese Horazstelle zu verantworten, daß Caligula *Liviam Augustam proaviam* (die in Wahrheit der *gens Alfidia* entstammte) . . . *etiam igno-*

bilitalis quadam ad senatum epistula arguere ausus est, quasi materno avo decurione Fundano ortam, cum publicis monumentis certum sit Aufidium Lurconem Romae honoribus functum Sueton. Calig. 23.

— Abzeichen der Magistratur sind in Ulubrae und Fundi so gut wie in Rom der Purpur an Toga (*praetexta*) und Tunika (*clavus*) — dies letztere ist aus unserer Stelle notwendig zu schließen —, und zu ihren Ehrenrechten (*praemia* ist hierfür der stehende Ausdruck) gehört es, sich Fackeln vortragen zu lassen, *funalia cereos habere* lex. col. Genet. 62. Zum Anzünden derselben diente wohl das tragbare Kohlenpfännchen, welches Aufidius, als er am hellen Mittag die Honneurs seines Municipiums machte, nicht verfehlte, sich von einem *viator* vortragen zu lassen. Es wird nur hier erwähnt, ist aber vielleicht identisch mit dem 'Feuer' πῦρ, das später gelegentlich beim öffentlichen Auftreten der Kaiser als auszeichnendes Vorrecht erwähnt wird (Herodian. I 8, 16; II 3; 8). *vatillum*, Stamm *vat-*, von welchem umbr. *vatua* (Bücheler Umbr. 63), ist die Pflanze: *vatillum animai* nennt Plautus (trin. 492) den Körper als Behälter der feurigen Seele, mit *turibulum* erklären es die Glossare. — *pruna* die flammende Kohle: *pruna autem quamdiu ardet dicitur, cum autem extincta fuerit carbo nominatur* Serv. Aen. XI 788.

37. *Mamurrarum urbe:* Formiae wieder am Meere gelegen,

f. Monis. B-A
I 410,5

falsche Conj.

Murena praebente domum, Capitone culinam.
 postera lux oritur multo gratissima: namque
 Plotius et Varius Sinuessae Vergiliusque
 occurrunt, animae quales neque candidiores
 terra tulit neque quis me sit devinctior alter.
 o qui complexus et gaudia quanta fuerunt!
 nil ego contulerim iucundo sanus amico.
 proxima Campano ponti quae villula, tectum

40

45

13 Millien von Fundi; von hier stammte Mamurra, der durch Catulls Jamben (29; 41; 57) berühmte *decoctor* (Bankrottierer) *Formianus*, der *praefectus fabrum* Cäsars, welcher aus den in Gallien geraubten Reichtümern sich später einen fabelhaften Palast auf dem Cälius erbaute (Plin. XXXVI 48). Auf diese Notorietät des Mamurra anspielend, bezeichnet H. Formiae — der Name widerstrebt daktylischem Maße — spottend nach seinem 'größten Mitbürger', als die 'Hauptstadt' *urbs Mamurrarum*. An der Küste von Formiae (*temperatae dulce Formiae litus* Martial X 30) haben die vornehmen Römer, wie Laelius, Rutilius, Pompeius, Cicero mit Vorliebe ihre Landhäuser gehabt. So besitzen denn dort auch sowohl L. Licinius Murena (s. zu od. II 10), der spätere Schwager des Maecenas, wie Fonteius ein Haus, und der letztere übernimmt die Bewirtung. — *lassus*, das bei Cicero und Caesar fehlt, überwiegt in den Satiren, das gewähltere *fessus* in den Oden.

39. Fünfter Tag an der Küste über Minturnae nach Sinuessa, 18 Millien von Formiae, und dann landeinwärts nach dem *pons Campanus*, der Brücke über den Savo und Grenze zwischen Latium und Kampanien, 9 Millien von Sinuessa. In Sinuessa schließen sich die Dichter

Varius (s. zu od. I 6) und Virgil sowie Plotius Tucca (s. zu I 10, 81) der Gesellschaft an: diese mögen die dortigen Bäder gebraucht haben.

41. *animae*: in erster Linie Virgil und Varius, welche die im Frühjahr vorher angeknüpfte Beziehung des Dichters zu Maecenas vermittelt haben (I 6, 55) und denen sich daher H. mehr als irgendein anderer zu ewigem Danke verpflichtet (*devinctus*) fühlt: dieser Empfindung leiht er hier enthusiastischen Ausdruck. — *quales neque candidiores* eine wohl der Umgangssprache angehörige Vermischung des einfachen *quales* . . . mit *quibus candidiores*, wie ep. 5, 59 *nardo perunctum quale non perfectius meae laborarint manus. candidus*, im Gegensatz zum *niger* (I 4, 85) 'aufrichtig, ohne Falsch': s. zu ep. 11, 11; 14, 5. — *tulit* steht nicht für *protulit* (od. I 4, 10), sondern in ganz eigentlichem Sinne, wie auch in *hos utinam inter heroas natum tellus me prima tulisset* II 2, 93: die Erde trägt den auf ihr wandelnden Menschen.

44. Ein sentenziöses Monostichon, wie es sich oft namentlich in den Episteln findet. — *sanus: quamdiu sana mente sum* Porph.

45. Am *pons Campanus* über den Savo ist kein Ort gelegen, die Gesellschaft übernachtet da-

Kühn.
Hegn.
468

praebuit, et parochi quae debent ligna salemque.
 hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
 Iussum it Maecenas, dormitum ego Vergiliusque:
 namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
 hinc nos Coccei recipit plenissima villa,

50

her in einem nahe gelegenen Hofe, *villula*, dessen Bewohner die Verpflichtung hatten, durchreisenden Magistraten oder auf amtlicher Mission befindlichen Personen Obdach sowie die von ihnen requirierten Bedürfnisse zu gewähren. Sie heißen davon *parochi* (von *παρέχω*), später *copiarii* (von *copia*), und den Umfang ihrer in den Zeiten der republikanischen Mißverwaltung in ungebührlichster Weise ausgedehnten Leistungen hatte die unter Caesars Konsulat 59 gegebene *lex Iulia de repetundis* auf das Notwendigste beschränkt: *scito non modo nos faenum aut quod lege Iulia dari solet non accipere, sed ne ligna quidem; nec praeter quattuor lectos et tectum quemquam accipere quidquam* schreibt Cicero (ad Att. V 16) aus Cilicien. — *villula* und *parochi*, die eigentlich einen Begriff bilden, sind geteilt, um zwei parallele Glieder zu gewinnen.

47. Am sechsten Tage wird nur die kurze Strecke von 17 Milien bis Capua zurückgelegt, daher kommen sie *tempore*, zu früher Zeit, etwa um die Mittagsstunde an, so daß bis zur *cena* noch einige Stunden Zeit sind; man rastet wohl schon hier, weil Cocceius auf die Ehre Wert legt, daß die Gesellschaft am folgenden Abend in seiner *villa* einkehrt. Daß die bequemen Herrschaften die Reise nach der *cena* noch am selben Tage bis Caudium fortgesetzt hätten, ist ganz unwahrscheinlich. Maecenas geht,

Horatius II. 5. Aufl.

wie er es in Rom um diese Stunde gewohnt ist, Ball spielen; so gut wie Rom haben auch die Municipien ihre öffentlichen Promenaden und Spielplätze, einen *campus ubi ludunt*, wie ihn Betilius in Aletrium seinen Mitbürgern einrichtete (CIL X 5807), oder in Nola C. Cadius stiftete, der *campum publice aequandum curavit et scholas et solarium semitam de sua pecunia fac. cur. X 1236*. Unterdessen erquickten sich H. und Virgil durch ein Schläfen: *lippis*, wie Horaz v. 30; *crudis*, wie Virgil, der *plerumque a stomacho et a faucibus ac dolore capitis laborabat, sanguinem etiam saepe reiecit: cibi vini que minimi* Donat p. 56 Reiff. Solchen aber rät Celsus *qui parum (concoxit) quiescere debet et si mane surgendi necessitas fuerit redormire, qui non concoxit ex toto conquiescere ac neque labori se neque exercitationi neque negotiis credere* I 2. Gegen die Prosa dieser Begründung sticht die hochpoetische Wortstellung ab, welche *pila ludere* über die beiden Glieder verteilt und so jedes selbständig empfinden läßt. — *inimicum* übersetzt das in der medizinischen Kunstsprache im Sinne von 'unzutraglich' gebräuchliche *πολέμιον*, vgl. *odor nervis inimicus* II 4, 53.

50. Siebenter Tag bis zu dem caudinischen Passe, 21 Milien von Capua; die ganze Strecke von Rom bis hierher ist *tridui iter expeditis* Liv. IX 9, 13, wobei freilich an Eilboten, nicht an

7

quae super est Caudi cauponas. nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri,
musa, velim memores et quo patre natus uterque

Reisende gedacht ist. Statt in den dürftigen Herbergen von Caudium einzukehren, steigen sie in der am Berg gelegenen opulenten Villa des Cocceius ab, der sie auf das reichste bewirtet.

50—70. Wie in Lucilius' Reisebeschreibung als lustige Episode der durch reichliche Schmähungen gewürzte Kampf zweier komischer 'Helden' stand (v. 117 bis 122), so schildert H., mit parodischer Einleitung, das Wortgefecht zweier untergeordneter Tischgäste, des zu Maecenas Gesellschaft gehörigen Sarmentus und des wohl aus Caudium stammenden Messius Cicirrus. Über die Persönlichkeit des ersteren gibt Auskunft das gelehrte Scholium zu Juvenal 5, 3, das wohl aus einem Kommentar zu unserer Stelle schöpft: *Sarmentus natione Tuscus e domo M. Favoni* (des nach der Schlacht bei Philippus hingerichteten Pompeianers und schroffen Republikaners), *incertum libertus an servus, plurimis forma et urbanitate promeritis eo fiduciae venit ut pro equite Romano ageret decuriamque quaestoriam compararet. quare per ludos quibus primum in XIV ordinibus sedit, haec a populo in eum dicta sunt: 'aliud scriptum habet Sarmentus, aliud populus voluerat. digna dignis: sic Sarmentus habeat crassos compedes. rustici ne nihil agatis: aliquis sarmentum alliget.' tum ut causam usurpatae dignitatis dixit, precibus et gratia summo accusatore dimissus est, cum apud iudices nihil aliud*

docere temptaret, quam concessam sibi libertatem a Maecenate, ad quem sectio bonorum Favoni pertinuerat. iam autem senex in maximis necessitatibus, ad quas libidine luxurique deciderat, coactus auctionare, cum interrogaretur cur scriptum quoque censorium (quaestorium?) venderet, non infacete bonae se memoriae esse respondit. — Dem witzigen Gabba zusammen nennt ihn als Parasiten des Augustus Juv. 5, 3; der von Plutarch Anton. 59 erwähnte Sarm. muß ein anderer sein, falls ihn Pl. richtig als τῶν Καίσαρος (Oktavian) παιγνίων παιδαρίων ἢ δηλίκια καλοῦσιν bezeichnet. — Cicirrus ist oskisches Kognomen (ζικιρρος ἄλεκτροῶν Hesych. wohl aus Diodors γλώσσαι Ἰταλικαί) und bezeichnet den Kampfhahn; die Hahnenmaske war aber, wie bildliche Darstellungen lehren, stehend in der unteritalischen Volkssposse und mag unter dem Namen Cicirrus auch in Rom bekannt gewesen sein. Sarmentus ist in Übereinstimmung mit seinem Namen (sarmentum 'Reis') zierlich und schwächlich (69), Cicirrus ein baumlanger, wüster Goliath. — Die Anrufung der Muse ist ein lustiges Gemisch von hoher Poesie und Umgangssprache; so sehr das memorare der epischen Muse zukommt (*Musa mihi causas memora* Vergil Aen. I 8, et *meministis enim, divae, et memorare potestis* VII 645), so stark kontrastiert damit die höfliche Form der Bitte *velim memores* und die Vorschrift *paucis*; am Schlusse *litis*, nicht

REIA
25, 26

Palat. 294

2. Hofm.
Lxx. 6. v.

Reisig

contulerit litis. ^{Gen.} Messius clarum genus ^{Nom. pl.} Osci, Sarmenti domina exstat: ab his maioribus orti ad pugnam venere. prior Sarmentus 'equi te esse feri similem dico.' ridemus, et ipse Messius 'accipio', caput, et movet. 'o tua cornu ni foret exsecto frons' inquit, 'quid faceres, cum

55

arma, wie man erwarten würde. Die Antwort mit der echt epischen Wendung *clarum genus* und der archaisch umständlichen Wiederholung des Inhalts der Frage (*ab his . . . venere*) bleibt noch im hohen Stil; erst in der folgenden Erzählung sinkt der Ton wieder zur alltäglichen Rede herab.

54. *genus* 'Vorfahren': *Osci* (Nom. pl.) ist Prädikat zu *clarum genus*. *clarum* ist ironisch, denn der Name der *Osci* oder *Opsci* ('Οπιχοί 'Bauern') hat so verächtlichen Klang, daß manche *obscaenus* von *Obscus* herleiten, und der alte Cato es als ehrenrührigste Beschimpfung empfand, daß die Griechen *nos quoque dicitant 'barbaros' et spurcius nos quam alios* 'Οπιχῶν *appellatione foedant* (Cato bei Plin. XXIX 14, p. 77 Jord.). — *domina exstat παρὰ προσδοξίαν*: er ist also von Rechts wegen Sklave und hat somit kein *genus*; *domina* die Witwe des Favonius, die also noch am Leben war. So weiß also die Muse auf die Frage *quo patre natus uterque* wenig oder nichts zu berichten.

56. Der petulante Sarmentus glaubt in dem scheinbar tölpelhaften Messius eine geeignete Zielscheibe seines skurrilen Witzes gefunden zu haben (recht Sache des *scurra* ist das *sine causa lacessere* und das Haften an körperlichen Mängeln, Cic. de orat. II 246) und höhnt ihn mit

einem Vergleich: dies εἰχάζειν, bei attischen Symposien eine beliebte Unterhaltung (Plat. Symp. 215 a, Men. 80 c, Xenoph. Symp. 6, 8; 7, 1), bezeichnet noch Quintilian als *risus petendi genus frequentissimum* und zitiert dabei ein solch höhnedes *simile* gerade des Sarmentus: *Iulium, hominem nigrum et macrum et pandum, 'jibulam ferream' dixit VI 3, 58*. Der Vergleich mit dem wilden Pferde (*equiferus* bei Plin. n. h. XXVIII 159), den die Tischgenossen lachend als zutreffend anerkennen (v. 57), geht zunächst auf das struppige Äußere des Messius, insbesondere seine *frons saetosa* (v. 61): *cum ad mediam frontem capillus decurrit, ex utraque autem parte repressus vel reflexus est, ad equi speciem refertur* Anon. de phys. II p. 94 F.; solche Leute gelten aber als *calidi in venerem, iactantes sui, contentiosi nimium, sapientes minus* ebd. II p. 137. Durch den Zusatz *ferus* wird der Vergleich noch weniger schmeichelhaft; Messius aber nimmt ihn an (*accipio*) und macht eine drohende Gebärde mit dem Kopf (*nescio quid illum minari, assidue enim caput movere* Seneca apocol. 5) — in seiner Rolle kann er mit der Hand nicht drohen —, die besagen soll: 'hüte dich nur vor dem Wildpferd'. Sarmentus interpretiert das schlagfertig, als wolle jener stoßen, sei demnach wohl eher irgendein Hornvieh,

7*

sic mutilus miniteris?') at illi foeda cicatrix
saetosam laevi frontem turpaverat oris.

Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,
pastorem saltaret uti Cyclopa rogabat;
nil illi larva aut tragicis opus esse coturnis.

dem nur glücklicherweise das Horn ausgeschnitten sei: damit anspielend auf eine, wer weiß wie entstandene Narbe, die jenem die Stirn schändet; er spottet dann weiter über den *morbus Campanus*, den die Scholien bei Cruiquius — vielleicht richtig — mit der Narbe in Verbindung bringen: *hoc enim quasi a natura Campanis fere omnibus inest ut capitis temporibus magnae verrucae innascantur, in modum cornuum, quas cum incidi faciunt, cicatrices in fronte manent, quasi notae exsectorum cornuum.*

60. sic 'schon so'. — *mutilus* hornlos: *si quis viderit mutilum bovem aut luscum hominem claudicantemque equum* Varr. l. l. IX 33. — *at* führt, wie I 3, 27, die Schilderung mit einem neuen Zug fort, welcher dem Spott des Sarmentus den wirklichen Sachverhalt gegenüberstellt. — *laevi* gehört, wenn es richtig ist, zu *frontem*, ist aber, da dieses schon sein Attribut erhalten hat, mit *oris* verselbständigt. Dies künstliche *σχῆμα* könnte man ebenso, wie die Genauigkeit in der Bezeichnung der 'Verwundung', als epische Parodie verstehen; aber seltsam bleibt beides, und der folgende Vergleich mit dem Kyklopen scheint vielmehr auf eine Narbe in der Mitte der Stirn hinzuführen. Unter den vorgeschlagenen Verbesserungen gibt Horkels *levi orbe* den besten Sinn. — *pastor Cyclops* braucht nicht der jugendliche Polyphem zu sein, der verschmähte Lieb-

haber der Galateia, den allerdings Theokrit in die 'bukolische' Poesie eingeführt hatte: auch der homerische Polyphem ist ja *pastor*; dies zielt hier wohl, wie *agrestis* epp. II 2, 125, nur auf den plumpen, rohen Kerl. Der Galateamythus war Komödiensstoff; hier ist, wie *tragicis coturnis* neben *nunc Satyrum* . . . *nunc* . . . *Cyclopa movetur* (epp. a. O.) wahrscheinlich macht, an den Stoff eines Satyrspiels gedacht, wie das des Euripides. Natürlich nicht an ein wirkliches Drama — tritt doch nur eine Person auf —, sondern ein Ballett oder einen Pantomimus, der später das ernste Drama ganz ersetzt hat. Eine hohe Blüte erreichte er erst unter Augustus durch Pylades und Bathyllus, aber er ist älter, da Augustus den Pylades fragen konnte: *quae saltationi contulisset* (an Neuerungen) Macrob. Sat. II 7, 18. Um den Kyklopen zu tanzen, braucht der baumlange Messius keine *coturni* und auch keine *larva*: er könnte also auf der Stelle beginnen. *larva* heißt sonst nie 'Maske', sondern 'Gespenst'; hier ist es Übersetzung von *μορμολυκεῖον*, das gleichfalls 'Schreckgespenst' bedeutet, aber auch durch *προσωπεῖον ἐπιφοβον* oder *πρὸς κατάπληξιν τυπωθέν* glossiert wird. Der Kyklop ist also nicht als glattwangiger Jüngling (wie bei Kießlings Konjektur *levis oris* anzunehmen wäre), sondern als abschreckend häßlicher Unhold gedacht.

f. 2, 67 72. epist. 2, 2, 125
RE VIII 3, 845, 52

167 32,
252

RE 846,
3

Just. p.
22 Reiff.

Mon.
Hors 16

multa Cicirrus ad haec. donasset iamne catenam
 ex voto Laribus, quaerebat: scriba quod esset,
 nilo deterius dominae ius esse: rogabat
 denique cur umquam fugisset, cui satis una
 farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
 prorsus iucunde cenam producimus illam.
 tendimus hinc recta Beneventum; ubi sedulus hospes
 paene macros arsit dum turdos versat in igni.

65

70

65. Wider Erwarten bleibt Messius dem großstädtischen Witzling nichts schuldig: er trifft seine schwächste Stelle, indem er ihn, der so gern hoch hinaus wollte, als ehemaligen Sklaven höhnt. Die *catena*, wohl zu unterscheiden von den *compedes* Fußfesseln der Fluchtverdächtigen, tragen Sklaven, solange sie zur Strafe im *carcer* sitzen oder die Mühle drehen, daher die Schimpfrede *catenarum colone* Plaut. As. 298; und wie der Schiffbrüchige seine Kleider (od. I 5, 14), so mag wohl der gefesselte Sklave seine Kette den rettenden Göttern geloben für den Fall, daß ihm die Flucht gelingt. Und für Messius ist Sarmentus nicht *libertus*, sondern *fugitivus*, daher ihn denn seine Herrin noch alle Tage aus der Kanzlei wieder zurückholen könne: ein um so schärferer Hohn, als Sarmentus auf Grund seiner *decuria quaestoria* sich Ritterrang anmaßte (s. das Juvenalschol. zu v. 52). — Sklaven erhielten als *cibarium demensum* monatlich 4 (Donat. zu Ter. Phorm. 9) oder 6 (Seneca epp. 80, 7) *modii* Getreide = 35 od. 44 Liter, die *conpediti* Catos im Herbst und Winter 4, im Frühjahr und Sommer 5 Pfund Brot täglich (Cato R. R. 56): aus Hunger habe also ein so kleiner dürrer Wicht, der mit einem Pfunde Brot gesättigt werde, wahrlich nicht fortzulaufen brau-

chen: damit vergilt Messius zum Schluß den Spott des Sarmentus über seine kolossale Figur, um so empfindlicher, als Sarmentus sich auf seine *forma* (s. o.) offenbar besonders viel einbildete. *fugisset*: I 1, 78. — *sic* 'so handgreiflich', zeigend; *tam* vergleichend. — *producimus*, weil durch die lustige Unterhaltung das Beisammensein bis tief in die Nacht verlängert ward.

71. Achte Tagereise nach Benevent, nur 11 Millien weit, wohl infolge davon, daß sie tags zuvor erst spät sich zur Ruhe begeben haben. Gegen die Annahme, daß man in Benevent nur gerastet und dann noch die Reise bis Trivicum fortgesetzt habe, sprechen sowohl die Ausdrücke *hospes* und *cena*, wie die Unwahrscheinlichkeit, daß die Reisenden sich an diesem Tage, z. T. auf beschwerlichen Bergwegen, eine ebenso lange Tagereise zugemutet hätten wie dann am Ende der Reise auf bequemster Straße. — *sedulus* nicht 'emsig', sondern aus dem alten formelhaften *se* (= *sine*) *dolo* weitergebildet, charakterisiert die aufopfernde Beflissenheit des *caupo*, der sein Bestes, Drosseln (freilich magere, da es Frühjahr ist), aufzischen will und darüber beinahe in Flammen aufgeht. Die verschränkte Wortstellung, in welcher *paene* von *arsit*, *macros* von *turdos*, *dum* von *versat* getrennt

allerdings
 ische Poe
 auch der
 ist ja pa
 wohl, wie
 25, nur auf
 Kerl. Der
 Komödien-
 gicis cotur-
 tyrum . .
 vetur (epp.
 macht, an
 rspiels ge-
 Euripides
 a wirkliches
 h nur eine
 ein Ballett
 imus, der
 us ganz er-
 Blüte er-
 Augustus
 Bathyllus,
 gustus den
 te: quae
 (an Neue-
 II 7, 18.
 zu tanzen.
 ge Messius
 auch keine
 so auf der
 arva heißt
 ndern 'Ge-
 bersetzung
 das gleich-
 ' bedeutet,
 πεισιον ἐπι-
 πεισιον το-
 Der Ky-
 als glatt-
 ie bei Kieß-
 is oris an-
 dern als ab-
 Unhold ge-

481. Bb.
1176d. Non.
Herbst

nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
 Volcano summum properabat lambere tectum.
 convivas avidos cenam servosque timentis 75
 tum rapere atque omnis restinguere velle videres.
 incipit ex illo montis Appulia notos
 ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos
 numquam erepsemus nisi nos vicina Trivici
 villa recepisset, lacrimoso non sine fumo, 80
 udos cum foliis ramos urente camino.
 hic ego mendacem stultissimus usque puellam

ist, malt wohl das Durcheinander, in welchem die hungrigen Gäste und ihre Sklaven zunächst auf Rettung des Essens bedacht sind, ehe sich alle an das Löschen geben. — *arsit: proximus ardet Ucalegon* Verg. Aen. II 311; *vaga per veterem . . . Volcano* epische Alliteration; *Volcanus* hochpathetische Metonymie für *ignis*: all dieser sprachliche Pomp, als ob es sich um wunder welche Wichtigkeit handele, kontrastiert in drolliger Weise mit der Nichtigkeit des Herganges, bei dem höchstens eine alte Baracke auf dem Spiele stand.

77. Neunter Tag. Von Benevent nach Brundisium führte über Venusia mit dem Umweg über Tarent die Appia weiter: daneben gab es aber eine direkte, wenn auch minder bequeme und erst von Trajan vollkommen chaussierte Straße, die *via Minucia* (s. zu epp. I 18, 20): ἡ Μινυκία (ἢ μινούκη codd. ἡμιονική vulg.) διὰ Πευκετίων οὐς Ποιδίλους καλοῦσι καὶ Δαυνίων καὶ Σαννιτῶν μέχρι Βενεουεντοῦ (nämlich von Brundisium aus), ἐφ' ἣ ὁδῷ Ἐργνατία πόλις, εἴτα Κελία καὶ Ἐρδωνία Strabo VI p. 282. Diesen letzteren Weg schlagen die Reisenden im folgenden ein; zunächst freilich noch eine Strecke, wahrscheinlich 15

Millien, bis Aeclanum auf der Appia (der Lauf der Straße steht hier für die ältere Zeit nicht völlig fest): dann auf Querwegen bergauf, bergab durch die heimatlichen (*notos*) apulischen Berge bis zu einer *villa* in der Nähe von Trivicum j. Treviso.

78. *ex illo* 'von da ab': *ex illo felix nox mihi nulla fuit* Prop. II 29, 42. — *mihi* von *ostentare* abhängig, nicht *nobis*, denn nur H. bewegt der Anblick der Berge mit ihren heimatlichen Erinnerungen das Gemüt. — *Atabulus*, lokale Bezeichnung für den ausdörrenden Scirocco: *Atabulus Apuliam infestat* Seneca NQ V 17. — *erepsemus = erepsissemus*, haplogologische Verkürzung, die H. aus der Umgangssprache, in der sie nach Ausweis der Komödie sehr üblich war, öfters, aber nur in den Satiren aufgenommen hat: *surrexe* I 9, 73 *divisse* II 3, 169, *percusti* II 3, 273, *evasti* II 7, 68; sonst in der augusteischen Poesie nur ganz vereinzelt. — Sie waren nahe daran, vor Ermüdung liegen zu bleiben und erreichten nur gleichsam mit dem Aufgebot der letzten Kräfte noch eben das Quartier: in der Tat ist die Tagereise, zumal für gebirgiges Terrain und schlechte Wege bei erschlaffendem Scirocco, sehr stark. *vicina*

*) Verg. A. II, 606

4. Novem I 389

4. Novem I 389
7129

ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert
 intentum Veneri: tum immundo somnia visu
 nocturnam vestem maculant ventremque supinum. 85
 quattuor hinc rapimur viginti et milia redis,
 mansuri oppidulo quod versu dicere non est,
 signis perfacile est: venit vilissima rerum
 hic aqua; sed panis longe pulcherrimus, ultra
 callidus ut soleat umeris portare viator: 90

Trivici: der Ort selbst lag wohl in der Höhe, an der Straße war die Station. Da es in den Bergen noch kalt ist, muß abends Feuer gemacht werden, zu dem der Wirt nicht trockene Scheite, die wohl nicht zur Hand waren, sondern rasch von den Bäumen gebrochene Aste nimmt, von denen nicht einmal das vom Nachttau feuchte Laub gestreift war: kein Wunder, daß der Qualm die Augen beißt, *lacrimosus*. — *urente camino* wie *triverit area* I 1, 45.

86. Zehnter Tag. *viginti et* das kühne Hyperbaton soll nebst dem poetischen *rapimur*, zur Bezeichnung der schnellen Fahrt, die nüchterne Prosa der Distanzangabe kompensieren; diese selbst aber hat H. hier nur gesetzt, um dem Leser einen sicheren Anhalt für die Bestimmung der nächsten, nicht namentlich genannten Station zu geben: H. ist mit Entfernungsangaben äußerst sparsam; s. zu v. 25; ob Lucilius sie in der eigentlichen Reisebeschreibung durchweg gesetzt hat, ist nicht mit Sicherheit zu erkennen. Der folgende Vers bildet einen Witz des Archestratos nach: *ιχθός αὐξηθέντος ὄν ἐν μέτρῳ οὐ θέμις εἰπεῖν* (48, 3 Ribb.), welchen auch Lucilius wiederholt hatte: *nam ille in sexto Saturarum sic ait 'serorum est festus dies hic* (es sind die *Sigillaria*

gemeint) *quem plane hexametro versu non dicere possis'* (228) Porph. — Porphyrio gibt als Name des Städtchens *Equus tucicus* (osk. = *publicus*) an, wozu vielleicht den Anlaß gab, daß Ovid einen ähnlichen Scherz mit dem Namen *Tuticanus* treibt, ex P. IV 12: dieser Ort lag aber in den Bergen an der weiter nördlich herumführenden Straße von Benevent nach Brundisium (vgl. auch Cicero ad Att. VI 1, 1), etwa 17 Millien von Trivicum und 63 Millien von Canusium. Die Entfernung von 24 Millien paßt auf keinen anderen Ort in der Richtung nach Canusium hin als auf *Ausculum*: daß dieser Name zur Not mit Hilfe von Synkope oder Synaloepe in den Vers gegangen wäre, spricht nicht gegen diese Annahme, da es Horaz in erster Linie darauf angekommen ist, den Scherz mit *quod versu dicere non est* — man beachte die kürzende Verbesserung der lucilischen Fassung — anzubringen. Der Infinitiv von *est* abhängig: zu I 2, 79. — *vilissima rerum* τὸ δὲ ὑδωρ εὐωνότατον ἄριστον ὄν ὡς ἔφη Πίνδαρος Plato Euthyd. 304 b. Der Ort lag also schon in der wasserlosen Ebene der *siticulosa Apulia* ep. 3, 16. — *ultra*: über das Weichbild hinaus bis Canusium, statt es wie sonst nur an Ort und Stelle zu verzehren.

nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna,
 qui locus a forti Diomede est conditus olim.
 flentibus hinc Varius discedit maestus amicis.
 inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
 carpentes iter et factum corruptius imbri.
 postera tempestas melior, via peior ad usque
 Bari moenia piscosi. dein Gnatia lymphis

91. Elfter Tag. 35 Millien weit über Herdoneae, wo sie die *Minucia* (s. zu 77) erreichen, bis Canusium j. Canosa. Je mehr sie sich dem Ziele nähern, beschleunigt sich sowohl das Tempo der Reise wie auch der Schilderung. In Canusium war das Brot (wohl infolge von schlechter Qualität der Mühlsteine) schlecht gemahlen und darum steinig, *lapidosus*, und das Gefäß mit Trinkwasser (*urna* Nominativ) ebenso schlecht gefüllt wie in Ausculum: erst Herodes Atticus zur Zeit der Antonine *ἔκτισε.. τὸ ἐν Ἰταλίᾳ Κανύσιον ἡμερώσας ὕδατι μάλα τούτου δεόμενον* Philostr. V. S. II 1, 5. Solche Unbequemlichkeiten kommen freilich für einen Heros wie Diomedes (*fortis* s. zu epp. I 6, 30) nicht in Betracht. Alte Kolonistensage ließ den Diomedes nach der Ostküste Italiens zu König Daunus wandern und dort außer anderen Orten Canusium gründen. — Der Genetiv *aquae* ist von *ditior* abhängig, wie od. IV 8, 5; sat. I 2, 74; epp. II 2, 31. — Da *Canusi* den ganzen vorigen Vers beherrscht, hat die Anknüpfung daran mit *qui locus* keinerlei Bedenken; wohl aber hinderte das zwischengeschobene *aquae non ditior urna* die Fortführung mit dem bloßen *quod*, und da keiner der üblichen Ausdrücke für 'Stadt' hier wohl zu verwenden war, griff H. zu der außergewöhnlichen Verbindung

locum condere. Wer *ditior* . . . *locus* verbindet, zerstört den Parallelismus der Glieder in v. 91.

94. Zwölfter Tag. Nur 23 Millien bis Rubi j. Ruvo, aber bei schlechtem Wetter, welches den schlechten Weg noch mehr verdarb.

96. Dreizehnter Tag. 23 Millien bis Barium j. Bari am Meere, daher *piscosi*: das Beiwort ist mit poetischer Kühnheit von dem *πόντος ἰχθυόεις* auf die Stadt übertragen. *ad usque*: zu I 1, 97. Von hier aus ist die Straße besser, daher die größere Ausdehnung der beiden letzten Tagereisen. Wären die Reisenden in Bari zu Schiff gegangen, so hätte H. das gewiß erwähnt.

97. Vierzehnter Tag. 37 Millien weiter bis Gnatia. — *dein* (wie I 3, 101) ist dem weniger gut überlieferten *dehinc* auch deshalb vorzuziehen, weil H. einsilbiges *dehinc*, das hier gefordert würde, nicht kennt; zweisilbig I 3, 104; a. p. 144; ep. 16, 65; s. zu dieser Stelle. — Wie bei dem *iratis natus paries dis atque poeitis* II 3, 8, so hat über der Gründung von Gnatia als Unstern der Zorn der *Lymphae* = *nymphae* gewaltet: *per haec hoc quoque oppidulum significat penuria aquae laborare* Porph.; vgl. *μῆνις δὲ ἐδόκει καὶ νεμεσίων δι' ἀπορίαν νεμάτων* Aelian b. Suid. s. v. *νύμφη*. Man muß dann freilich, da der Ort in Wahrheit treffliche Quel-

Gregor. v. 878

95

iratis exstructa dedit risusque iocosque,
 dum flamma sine tura liquescere limine sacro
 persuadere cupit. credat Iudaeus Apella,
 non ego: namque deos didici securum agere aevum,
 nec siquid miri faciat natura deos id
 tristis ex alto caeli demittere tecto.
 Brundisium longae finis chartaeque viaequest.

100

len hat, annehmen, daß H. durch einen Gedächtnisfehler Gnatia den übrigen Ortschaften der *siticolosa Apulia* gleichgestellt habe: immerhin noch glaublicher als die Erklärung, daß H. die Bewohner der Stadt auf Grund ihres unsinnigen Aberglaubens als *lymphatici* $\nu\mu\phi\lambda\eta\pi\tau\omicron\iota$ hinstellen wolle: 'Verzücktheit' oder 'Besessenheit' wäre eine durchaus ungeeignete Bezeichnung für die hier gemeinte *superstitio*. — *dedit risus* dem Lachlustigen, der *risus quaerit* epp. I 7, 79. Von dem Wunder von Gnatia erzählt noch Plinius *reperitur apud auctores . . . in Sallentino oppido Egnatia inposito ligno in saxum quoddam ibi sacrum protinus flammam existere* II 240; mit *limen sacrum* meint H. nicht eigentlich die Schwelle, sondern den durch die Schwelle abgeschlossenen heiligen Raum: *Iovis ad solium sacrique in limine regis* Virg. Aen. XII 849; *perque vias . . . perque domos et sacra deorum limina* II 366. Die Bewohner wollten das Wunder so verstanden wissen, daß die Götter das gespendete Räucherwerk ohne Hilfe einer irdischen Flamme sich verzehren ließen und so die besondere Wohlgefälligkeit eines an dieser Stelle dargebrachten Opfers dokumentierten. Solcher Schwindel, höhnt H., taugt für den Juden, den Ausbund abstruser Deisidämonie. *Apella*, die im alten Latein einzig

gebräuchliche, auch später noch oft begegnende Form des griechischen Ἀπελλῆς, ist ein sehr häufiges Kognomen Freigelassener, allein in CIL X fünfmal: 638. 4391. 4417. 6114. 6190; ein typisch jüdischer Name ist es schwerlich gewesen, und es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß H. einen bestimmten im Auge hat, der etwa durch eine Aretalogie des Wunder wirkenden Judengottes damals Aufsehen gemacht und den Hohn der Freigeister erregt hatte. — *didici*: von Epikur und seinem Apostel Lucrez, dessen Worte *nam bene qui didicere deos securum agere aevum* (V 82) Horaz hier einfach zitiert: er denkt auch beim folgenden an L., der fortfährt *si tamen interea mirantur qua ratione quaeque geri possint . . . rursus in antiquas referuntur religiones*. — *natura*, φύσις, die das All durchdringende schöpferische Kraft, die *rerum natura creatrix* des Lucrez; *mira παράδοξα* sind die auf den ersten Blick wunderbaren Naturerscheinungen, deren Lucrez im VI. Buche eine ganze Anzahl *naturali ratione* erklärt. — *tristes*, weil in Anspruch genommen von der Sorge um solche Lappalien, also nicht *securi*. — *caeli tectum* das 'Himmelshaus', Ὀλύμπια δώματα, absichtlich anthropomorphistisch, nicht zu verwechseln mit dem lucrezischen *caeli tegmen* 'Himmelswölbung'.

f. Martin W. 26. 4/1944/50
323

104. Fünfzehnter Tag, 39 Millien bis Brundisium j. Brindisi, dem Endpunkt der Reise. Damit hat auch die Papyrusrolle, auf welcher diese Dichtung

niedergeschrieben war, *charta*, ihr Ende erreicht. Die Satire ist somit als Einzelgedicht im Freundeskreise verbreitet worden.

VI.

cf. Broxler, Romanitas 62, 132ff

‘Trotz deines Adels und des Ruhmes deiner Ahnen mißachtetst du Maecenas nicht Niedriggeborene, wie mich den Sohn eines Freigelassenen (1–6): lebst du doch mit gutem Recht der Überzeugung, daß Adel der Geburt nicht imstande sei den Wert eines Menschen auch nur im geringsten zu steigern, wie z. B. im Falle des Laevinus, von dem auch das Volk nichts hat wissen wollen, welches doch oft genug seine Ehren an Unwürdige vergeudet und vor Ahnen und Vornehmheit auf die Kniee fällt (7–17). Wie soll da nun unsereines in seiner Niedrigkeit sich verhalten? Das Volk würde mich ja doch als *homo novus* bei einer Bewerbung durchfallen lassen, und wenn ich ja gewählt würde, so geschähe mir im Grunde ganz recht, wenn mich ein Censor später wieder in den Stand hinabstieße, aus dem ich nie hätte herausstreben sollen. Und doch sind so viele, ob niedrig ob adlig, Sklaven der Ruhmsucht, ohne zu bedenken, daß sie nur die Mißgunst anderer wecken und alle scharfen Augen und Zungen der Menge auf sich lenken, die höchstens noch von einer gewaltigen Posaunenstimme sich imponieren läßt (17–44).

Also, um auf meine Abkunft von einem Freigelassenen zurückzukommen: wenn ich vordem als Tribun mich auf hohem Rosse fühlte, mochte man ja wohl nicht mit Unrecht auf mich sticheln: aber über das Glück deiner Freundschaft den Mund zu ziehen, hat niemand ein Recht (45–52).’ Wie H. dies Glück zuteil geworden, trotz des niederen Standes seines Vaters und trotz seiner Armut, lediglich um seines Charakters willen, erzählen v. 52 bis 64. ‘Und doch ist dieser Charakter, haften ihm auch einige kleine Gebrechen an, lediglich die Frucht der Erziehung, welche mein Vater mir zu gewähren gewußt hat (65–89). Drum klage ich nicht über die Niedrigkeit meiner Geburt: als Sohn eines vornehmeren Vaters, wie viele Unbequemlichkeiten müßte ich da nicht mit in den Kauf